

DIE SURF-BRETTREISEN immer mit. Auch wenn Daniel Roesner wie hier zu Besuch bei Hannes Jaenicke am Ammersee ist

**HANNES JAENICKE & DANIEL ROESNER** teilen zwei große Leidenschaften: Filmen und Surfen. Jetzt ankert der Jüngere in Köln und ist der neue Star der RTL-Serie „Alarm für Cobra 11“

**K**ennengelernt haben sie sich 2004 per Zufall in Los Angeles. **Daniel Roesner**, 32, besuchte damals eine Schauspielschule in L. A. und kaufte **Hannes Jaenicke**, 56, dessen altes weißes Käfer-Cabrio ab. „So cool wie der Hannes ist“ (O-Ton Roesner), nahm er den Jungspund auch gleich unter seine Fittiche und hat ihm so manchen Überlebensstipp für die harte Showbranche gegeben. Deswegen freut er sich, dass sein Kumpel jetzt einen großen Schritt nach vorn macht: Er ist der Neue in der RTL-Erfolgsserie „Alarm für Cobra 11“.

**Schauspielschule in Hollywood klingt schon mal nicht so falsch, wenn man den Beruf ergreifen will. Hat sich das gelohnt?**

**Daniel Roesner:** Allerdings! Wir waren nur vier Leute in der Klasse und hatten jeden Tag zehn Stunden Unterricht – von Acting über Studieren von Szenen bis Work-out, Yoga, Boxen. Alles. Und dann habe ich auch noch Hannes kennengelernt, der mein Mentor wurde ...

**Was waren denn die wertvollsten Ratschläge?**

**Hannes Jaenicke:** Dass man fast alles selbst anschauen muss, wenn man in Deutschland etwas Besonderes auf die Beine stellen will. Und dass man lernen muss, mit ständiger Ablehnung klarzukommen. Wir sind leider kein mutiges, risikofreudiges Film-land.

**D. R.:** Wir haben uns eigentlich ständig nur über Film unterhalten. Und dazu war auch noch richtig lebensverändernd für mich, dass mich Hannes eines Tages zum Surfen mitgenommen hat.

**H. J.:** Ich hatte in meiner Strandhütte in der Nähe von Malibu mehrere Bretter und habe ihn gefragt, ob er das mal ausprobieren will. An dem Tag nicht unbedingt ein Vergnügen. Das Wasser hatte so 17 Grad, und ich hatte keinen Neoprenanzug für ihn. Ich hab ihm ein paar Mal gezeigt, wie es geht, und bin nach zwei Stunden wieder raus und hab mich in die Sonne gelegt. Ich dachte, Dany kommt auch gleich raus, durchgefroren, wie er war. Irrtum. Er hat in seinen Shorts stundenlang weitergeübt, bis er eine blutige Brust hatte von dem gewachsenen Brett – aber das erste Mal gestanden hat. So ist er in allem.

**Heute sind Sie ein passionierter Surfer, designen Ihre eigenen Bretter. War das Traum Nummer 2, als Sie nach Kalifornien gingen?**

**D. R.:** Gar nicht. Ich habe im Valley studiert und kam gar nicht ans Meer. Ich hatte das Surferleben überhaupt nicht auf dem Schirm, denn ich wollte ja so ein cooler neuer James Dean werden, der ständig raucht, an der Welt leidet und über krasse Szenen diskutiert. Das war mein Weltbild mit 20.

**H. J.:** Das konnte er damals richtig gut. Er trug die gleichen T-Shirts wie James Dean, rauchte wie er, und zwar Kette, und hatte das Posing als junger Rebell voll drauf. Die Phase hatte ich auch mal ...

**D. R.:** Doch dieser Tag mit Hannes am Meer hat mein Leben grundsätzlich verändert – auch wenn das jetzt pathetisch klingt. Wenig später war ich mit der Schule fertig und bin als „Housesitter“ in das kleine Haus von Hannes in Malibu gezogen. Mein Leben fand nur noch am Meer statt. Nichts war wichtiger. Ich habe gekellnert, als Barkeeper gejobbt, Häuser angestrichen – alles nur, um mir dieses freie Leben finanzieren zu können. Am Wasser war ich glücklich und dieses ganze Leiden à la James Dean war mit einem Mal vorbei. Ich habe angefangen, ein gesundes, umweltbewusstes Outdoor-Leben zu führen – auch heute noch mein Lebensstil.

**Und wie haben Sie die Verbindung zu Deutschland gehalten, wenn Sie so lange in Los Angeles gelebt haben?**

**D. R.:** Ich bin echt zu jedem Casting eingeflogen, denn Hannes riet mir: Mach bloß nicht auf dicke Hose und sage, du wohnst in Hollywood. Das mögen die hier gar nicht und du bist ganz schnell unten durch. Überhaupt hat mich Hannes regelrecht ge-coacht. Ich hatte ja von Tuten und Blasen keine Ahnung: Wo geht man hin? Wo zeigt man sich? Welche Agentur ist gut? Er gab mir eine Namensliste, und die habe ich abgearbeitet.

**Klingt fast nach einer Vater-Sohn-Beziehung...**

**H. J.:** Dazu gibt es eine lustige Geschichte. Vor ein paar Jahren saß ich mit meiner Exfreundin Tina Bordihn in einer VIP-Lounge auf der Berlinale, als ein Security-Typ zu mir kommt und mir ins Ohr flüstert: „Herr Jaenicke, Ihr Sohn wartet draußen.“ Und ich so: „Ach ja? Wer soll das bitte sein?“ Ich also raus, und da stand Daniel grinsend in einem schlecht sitzenden Anzug. Heute würde ich das als Kompliment sehen, aber damals fühlte ich mich noch zu jung, um einen erwachsenen Sohn zu ►

Zwei **KUMPEL** auf gleicher Wellenlänge

FOTOS: ANJA FREIS FÜR BUNTE, GORDON MÜHLE/RTL, MARIUS STROBEL/ZDF

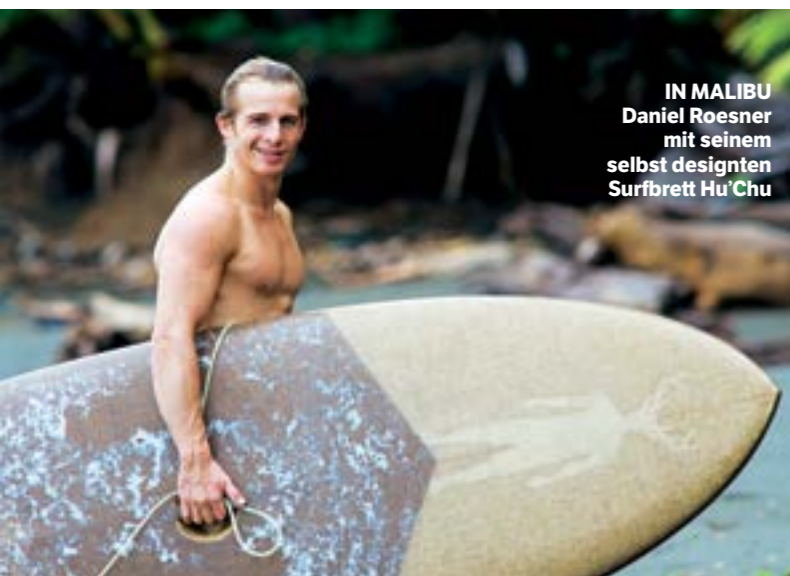
NEUE SERIE UND NEUE DOKU



**ALARM FÜR COBRA 11** Neben Urgestein Erdogan Atalay schrottet Daniel Roesner jetzt Autos (donnerstags, 20.15 Uhr, RTL)



**IM EINSATZ FÜR DEL-FINE UND ORCAS** Zurzeit dreht Hannes Jaenicke eine neue ZDF-Doku in den USA und auf Teneriffa



IN MALIBU  
Daniel Roesner  
mit seinem  
selbst designten  
Surfbrett Hu'Chu



AM AMMERSEE  
Hannes Jaenicke  
und Daniel Roesner  
auf der Concept  
Path22 mit Brett

## Eigentlich wollte er schon aufhören mit dem FILMEN ...

► haben. Typisch Schauspieler eben. Wir haben schwer gelacht.  
**D. R.:** Dabei hatte ich das gar nicht gesagt, die hatten das so interpretiert. Mich kannte eben noch keine Sau. Von da an bin ich im Windschatten von Hannes über die diversen Events gelaufen. Das war ein krasses Intro, denn so wurde ich überhaupt mal gesehen. Ich hatte noch gar nichts gedreht, kannte aber schon viele Leute aus dem Filmbusiness. Welcher Anfänger hat denn solche Chancen?

**Trotz der prominenten Hilfe hat es ganz schön gedauert, bis das erste gute Angebot kam, oder?**

**D. R.:** Ja, das war damals „Verliebt in Berlin“ und ich war mir nicht sicher, ob eine Soap ein guter Einstieg in den Beruf ist.

**H. J.:** Ich fand das richtig. Es gibt eine eiserne Regel, von der ich überzeugt bin: Du kannst den größten Schrott drehen, aber du musst darin richtig gut sein, dann fällst du auf. Dieses überhebliche Gehabe von wegen: Solchen Quark kannst du doch nicht drehen oder so, finde ich verlogen und dumm. Ich meine, Sylvester Stallone hat Pornos gedreht und Brad Pitt Jeans-Werbung, und wen interessiert das in Amerika? Niemanden!

**D. R.:** Pornos? Weiß nicht, aber Soap war okay, obwohl ich mich in diesem ewigen kalten Winter in Berlin damals teilweise vom Balkon stürzen wollte, wenn ich an Kalifornien gedacht habe. Deswegen bin ich nach der Serie auch sofort zurück in unsere WG nach Malibu gezogen. Wenn ich ehrlich bin, möchte ich nirgends auf der Welt sesshaft werden außer dort. Jedes Mal, wenn ich weg muss, heule ich wie ein Schlosshund. Es gibt für mich keinen schöneren Ort auf der Welt. Die Leichtigkeit und der positive Spirit der Westcoast haben mich sehr stark geprägt und so weiß ich heute, dass das Leben so viel mehr bietet als nur das Warten auf die nächste Rolle. Aber so ein tolles Abenteuer wie „Alarm für Cobra 11“ ist ein richtiges Geschenk – obwohl mein Herz immer in Malibu sein wird.

**H. J.:** Ich kenne tatsächlich niemanden, der eine so tiefe Seelenverbindung zu Meer, Wasser und Strand hat wie Dany. Aber so ein Action-Format hätte er sich nicht entgehen lassen können. Das passt wie Arsch auf Eimer. Ich habe in seinem Alter zwei

Jahre lang „Highlander“ gedreht und fand das großartig. Auch weil ich Action mag, mit großartigen Kollegen in Toronto und Paris drehen durfte und ich mir von der Gage die Hütte in Malibu und noch dazu ein Boot kaufen konnte.

**Gleich in der ersten Folge beeindruckten Sie mit einem waghalsigen Surf-Stunt auf dem Rhein. Wurden Sie deswegen angefragt?**

**D. R.:** Nö, ich musste wie alle zum Casting nach Köln und der Zeitpunkt war zunächst gar nicht optimal, weil ich gerade mit dem Aufbau meiner eigenen Firma für Surfbretter aus Holz, Leinfasern, Hanf und Bio-Harz beschäftigt war. Ich hatte mich fast schon ein wenig von der Schauspielerei verabschiedet, wollte mich einem für mich sehr wichtigen Thema widmen: der Abschaffung von Plastik in der Surfer-Welt. Ich hatte mich müde

DU KANNST  
SCHROTT  
DREHEN,  
ABER DU  
MUSST GUT  
DABEI SEIN

gekämpft und am Strand warteten die Sonne und die nächste Welle auf mich ...

**H. J.:** Dany war vergangenes Jahr im Grunde komplett bei mir eingezogen, weil er aufgrund der eher mittelmäßigen Angebote ein bisschen frustriert war.

**Da kam „Alarm für Cobra 11“ ja noch rechtzeitig...**

**D. R.:** Ja. Allerdings hat mich der Gedanke, den Strand für eine richtig lange Zeit zu verlassen und in einer normalen Wohnung zu leben, fast umgebracht. Deswegen habe ich mir ein altes Stahlschiff aus Belgien gekauft, ankere damit im Rheinhafen und habe nur vier Leinen, die mich an Land festhalten. Dieses Gefühl, abends über den Steg auf mein Boot zu laufen, ist großartig. Insofern ist Köln kein Problem mehr und die Serie ist eh genau mein Ding. Schauspielerei soll mein Leben bereichern, das ist mein Motto und gerade genieße ich meinen Beruf sehr.



CALIFORNIA-BEACH-BOYS AM AMMERSEE  
Die Schauspieler  
Hannes Jaenicke (l.)  
und Daniel Roesner mit  
BUNTE-Autorin  
Christiane Soyke

FOTOS: ANJA FRERS FÜR BUNTE (2), OLIVER MORONI